

Kassel, den 24. Oktober 2023  
Johannes Christof, LWV-Archiv Kassel

## **Bestandseinführung für den Nachlass von Heinrich Boucsein im Archiv des Landeswohlfahrtsverbandes Hessen in Kassel**

### **Inhalt**

1) Provenienzen .....	1
2) Entstehungszeitraum .....	1
3) Biografie.....	1
4) Behördengeschichte Forstamt Haina-West .....	3
5) Inhalt und besondere Verzeichnungseinheiten.....	4

### **1) Provenienzen**

Die Nachlassunterlagen waren nach dem Tod von Heinrich Boucsein im Jahre 2013 vom damaligen Ltd. Forstdirektor der Stiftungsforsten Kloster Haina, Manfred Albus, aus Boucseins Wohnhaus übernommen und im Keller des Forsthauses in Haina aufbewahrt worden. Anlässlich seiner eigenen Pensionierung bot Albus die Unterlagen im April 2021 dem LWV-Archiv zur Übernahme an. Nach zwei Sichtungsterminen im Juli des Jahres, wurden die Unterlagen im September 2021 komplett übernommen.

### **2) Entstehungszeitraum**

Die frühesten beim Bestandsbildner entstandenen Unterlagen, stammen aus dem Jahre 1936. Sie reichen bis ins Jahr seines Todes, 2013. So ist der Lebensweg vom Abschluss der Schule an gut dokumentiert. Deutlich wird das lebenslange, bis ins Todesjahr anhaltende Interesse für historische und insbesondere forstwissenschaftliche Themen.

### **3) Biografie**

Heinrich Boucsein wurde am 3. August 1919 als fünftes Kind (von insgesamt acht, Karl, Elisabeth, Wolfgang, Willi u.a) des Gasthofbesitzers Konrad Boucsein (geb. 5.2.1879 in Schwabendorf) und seiner Ehefrau Katharina, geb. Dörbecker (geb. 22.2.1880 in Schwabendorf) in Schöne-Aussicht bei Schwabendorf bei Marburg geboren.<sup>1</sup> Die Siedlung Schwabendorf ist 1687 für hugenottische und waldensische Glaubensflüchtlinge gegründet worden, worauf der französische Name Boucsein noch verweist. Der Gasthof „Schöne-Aussicht“ war 1905 von Konrad Boucsein an der Kreuzung der heutigen B3 mit der L3077 eröffnet worden.<sup>2</sup> Heinrich Boucsein besuchte die Volksschule in Schwabendorf, wechselte 1930 auf die Mittelschule nach Kirchhain, um im März 1939 an der Staatlichen Oberschule in Usingen im Taunus die Reifeprüfung abzulegen. Im April 1932 wurde er in der Hugenottengedächtniskirche in Schwabendorf konfirmiert und trat am 5. Juni 1932 in die Hitlerjugend ein. Am 1. April 1939 begann für Heinrich Boucsein der Reichsarbeitsdienst in Landstuhl/Pfalz und am 24.8. 1939 der Dienst in der Wehrmacht mit Einsatz am Westwall. In den folgenden Kriegsjahren war Boucsein bei verschiedenen Infanterie-Regimentern als Frontsoldat in Frankreich, Polen, Russland und Italien eingesetzt. In Russland erlitt er im Wolgabrückenkopf Kalinin (1941) und bei den Kämpfen um Reshew (1943) Verwundungen. 1945 wurde er in Italien ein drittes Mal verwundet. Nach dem zweijährigen Einsatz in Russland durchlief er die Offiziersausbildung und besuchte u.a. die Kriegsschule Dresden und

---

<sup>1</sup> Vgl. LWV-Archiv Boucsein, Nr. 70

<sup>2</sup> Vgl. hierzu und für die Geburtsdaten der Eltern die von Heinrich Boucsein selbst verlegte Jubiläumsschrift „Hundert Jahre Hotel-Restaurant Schöne Aussicht“, S. 13.

die Heeresnachrichtenschule in Halle/Saale. Zuletzt in Italien im Gebirgseinsatz, erlebte er dort das Kriegsende und verbrachte bis Juli 1945 einige Monate im Kriegsgefangenenlager in Modena.<sup>3</sup>

Im Frühjahr 1939 hatte sich Boucsein beim Regierungsforstamt Kassel-West für die Ausbildung im höheren Forstdienst beworben. Schon sein älterer Bruder Karl hatte diesen Weg eingeschlagen. Die Bewerbung hatte eine entsprechende Vormerkung für die Zeit nach dem Arbeits- bzw. Militärdienst zur Folge. Da im Sommer 1945 die forstlichen Hochschulen ihren Betrieb noch nicht wieder aufgenommen hatten, absolvierte Boucsein nach Genehmigung der höheren Forstbehörde in Kassel von August 1945 bis April 1946 seine praktische Lehrzeit im Forstamt Mengersberg bei Neustadt (Forstmeister Koch).<sup>4</sup> Danach nahm Boucsein zum Sommersemester 1946 an der Forstlichen Fakultät der Universität Göttingen in Hannoversch Münden, wo er formal schon seit dem Frühjahr 1943 immatrikuliert gewesen war, sein Studium der Forstwissenschaft auf, das er ebenda im August 1949 abschloss. Am 20.12.1950 wurde er mit der Arbeit „Die Grundzüge der Forstgeschichte des Burgwaldes unter besonderer Berücksichtigung einer vergleichweisen Betrachtung der verschiedenen Besitzarten“ bei Prof. Dr. Kurt Mantel zum Doktor der Forstwissenschaft promoviert. Die Dissertationsschrift wurde 1955 als „Der Burgwald. Forstgeschichte eines deutschen Waldgebietes“ bei Elwert in Marburg veröffentlicht. Zwischen Oktober 1949 und Oktober 1951 durchlief Boucsein den Vorbereitungsdienst für den höheren Forstdienst bei der Forstverwaltung Hessen, wobei der Dienst aufgrund der langen Wehrdienstverpflichtung statt der üblichen 30 Monate auf 25 Monate verkürzt wurde. Währenddessen führten ihn Ausbildungsstationen zum Forstamt Wetter-Ost, zur Hessischen Forsteinrichtungs- und Versuchsanstalt in Gießen und zum Bezirksforstamt Kassel.<sup>5</sup>

Um die Zeit bis zur Einberufung in den Staatsdienst zu überbrücken führte er danach von November 1951 bis März 1953 Forsteinrichtungsarbeiten für das Gemeindeforstamt Braunfels aus<sup>6</sup> und betrieb im Auftrag des Instituts für Forstrecht und Forstgeschichte an der Forstlichen Fakultät der Universität Göttingen in Hannoversch Münden Forschungen über Waldeigentums- und Forstrechte im hessischen und westfälischen Bergland, die von der Deutschen Forschungsgemeinschaft gefördert wurden.<sup>7</sup>

Zum 1. April 1953 wurde Boucsein beim Kommunalforstamt Haina zunächst als angestellter Revierassistent eingestellt, um dann zwei Jahre später zum Forstmeister ins Beamtenverhältnis auf Kündigung ernannt zu werden (Beamter auf Lebenszeit seit 1958). Mit seiner Ernennung zum Forstmeister ging die Übertragung der Leitung des Kommunalforstamts Haina-West einher. Die weiteren Stationen seiner Beamtenlaufbahn:

---

<sup>3</sup> Wie Fußnote 1

<sup>4</sup> Ebd.

<sup>5</sup> Vgl. LWV-Archiv P 100-11, Nr. 4510

<sup>6</sup> Vgl. LWV-Archiv Boucsein, Nr. 66

<sup>7</sup> Vgl. LWV-Archiv Boucsein, Nr. 73

1962 Oberforstmeister, 1975 Forstoberrat, 1981 Forstdirektor. Zur Pensionierung im August 1984 verleiht ihm der LWV die Ehrenplakette in Silber.

Am 17.7. 1957 heiratete Heinrich Boucsein die Sekretärin Theoda Marie Sauer (10.2.1929 – 8.3.1987) in Marburg an der Lahn. Am 16.4.1961 wurde die Tochter Oda Margueritha geboren.<sup>8</sup>

Die späteren Jahre sind weniger gut dokumentiert. Man kann allerdings den Eindruck gewinnen, dass Heinrich Boucsein einen Großteil der ihm zur Verfügung stehenden Zeit der Forstarbeit im weitesten Sinne genutzt hat. Neben seiner amtlichen Tätigkeit steht das Engagement in verschiedenen Vereinen und Gremien, vom Schulelternbeirat in Frankenberg bis hin zum Deutschen Forstwirtschaftsrat.<sup>9</sup> Ferner hat Boucsein seine im Studium begonnenen forsthistorischen Forschungen bis an sein Lebensende weitergeführt. Dazu gehörten auch akribische und langfristig geplante Recherchen in verschiedenen Archiven. Seine letzte große Veröffentlichung war 2009 die Studie „Geschichte der Wälder und Forsten in Oberhessen: eine integrierte Kulturgeschichte des hessischen Forstwesens“ im Burgwald Verlag, dem er seit seiner Gründung 1979 verbunden war.<sup>10</sup>

Heinrich Boucsein verstarb am 6. Dezember 2013.

#### **4) Behördengeschichte Forstamt Haina-West**

Bis 1945 bestanden zwei Forstämter, Haina-West und Haina-Ost. Beim Wiederaufbau der Verwaltung nach 1945 fand eine Zusammenlegung statt. Die in Hessen geltenden Grundsätze für staatliche Forsten sahen Forstamtsbezirke mit einer Größe zwischen 3000 und 4000 ha vor, was die Forstaufsichtsbehörde Anfang der 1950 Jahre auch mehrmals anmahnte. Da nach diesen Grundsätzen die Hainaer Flächen problemlos zwei Forstämter von korrekter Größe ergaben, wurde das Kommunalforstamt Haina zu. 1. Oktober 1955 wieder in zwei Forstämter, Haina-West und Haina-Ost geteilt. Das schien vor allem sinnvoll, um eine gute Wirtschaftsführung des ansonsten sehr großen Forstamtes zu gewährleisten. Die Grenzen orientierten sich dabei an der Einteilung vor der Zusammenlegung. Beide Forstämter sind laut Dienstanweisung vom 23.4.1955 unmittelbar der Hauptverwaltung des LWV unterstellt. Federführend, aber ohne Aufsichtsrecht war der dienstältere Beamte; Grundsatzfragen sollten einheitlich geregelt werden. Für die Trennung der Akten bildeten die alten Registraturen vor der Zusammenlegung die Basis; gemeinsame Akten verblieben beim Haina-Ost.

---

<sup>8</sup> Wie Fußnote 5

<sup>9</sup> Vgl. LWV-Archiv Boucsein, Nr. 225

<sup>10</sup> Vgl. LWV-Archiv Boucsein, Nr. 149

Folgende Revierförstereien sind Teil der beiden Kommunalforstämter:

Haina-West: Löhlbach-Süd, Löhlbach-West, Oberholzhausen, Lehnhausen, Römershausen, außerdem Merxhausen (mit gesonderter Rechnungslegung)

Haina-Ost: Fischbach, Dodenhausen, Herbelhausen, Battenhausen, Löhlbach-Ost

Erster designierter Leiter des neuen Forstamts Haina-Ost wurde Oberforstmeister Dr. Heger, der aber noch vor Dienstantritt verstarb und 1956 von Wilhelm Rompf abgelöst wurde. Das Forstamt Haina-West leitete von 1955 bis 1984 Dr. Heinrich Boucsein.<sup>11</sup>

### **5) Inhalt und besondere Verzeichnungseinheiten**

Einen Schwerpunkt bilden Unterlagen zur forstwissenschaftlichen Ausbildung, die sich in praktische Abschnitte und das Studium an der Forstwissenschaftlichen Fakultät der Universität Göttingen in Hannoversch Münden gliederte. Entsprechend sind viele Vorlesungsmitschriften überliefert, aber auch Berichte und Tagebücher über die praktischen Abschnitte u.a. im Forstamt Mengersberg. Von diesen Aufzeichnungen, die vielfach durchsetzt sind von aufwendig gezeichneten Schaubildern, liegen mehrere gebundene Bände vor. Bei diesen, aber auch bei anderen Mappen ist Boucseins Gewohnheit erkennbar, einmal angelegte Einheiten zu einem bestimmten Thema noch nach Jahrzehnten mit passenden Zeitungsartikeln oder ähnlichen Funden zu ergänzen.

Auch haben sich Unterlagen zum Zulassungsverfahren (LWV-Archiv, Boucsein, Nr. 70-71), das sich aufgrund des Krieges komplizierter gestaltete, und zur Vorbereitung der Dissertation (Nr. 72) erhalten. Ebenfalls dokumentiert ist der Übergang vom Studium ins Berufsleben, mit einigen freien Auftragsarbeiten vor dem Antritt einer festen Stelle (Nr. 79) 1953. Erhalten haben sich u.a. drei Terminkalender aus dieser Zeit (Nr. 224). Bemerkenswert ist, dass Boucsein in der ersten Hälfte der 50er Jahre trotz seines Eintritts ins Berufsleben noch ein Jura-Studium in Marburg begonnen, dieses aber scheinbar nicht abgeschlossen hat. Aufzeichnungen zu besuchten Veranstaltungen finden sich bis ins Wintersemester 1954/55 (Nr. 46 und 65).

Es haben sich nicht viele genuin biografische Unterlagen gefunden. Einige Lebensläufe sowie ein allgemeines Bewerbungsschreiben für eine nicht angetretene Kaufmannslehre direkt nach dem Abitur (Nr. 69). Gut dokumentiert sind allerdings die Untersuchung auf Grund des Gesetzes zur Befreiung von Nationalsozialismus und Militarismus sowie das anschließende Spruchkammerverfahren (Nr. 42).

Deutlich wird schon anhand des bearbeiteten Teils die Bedeutung von Boucseins Vereins- und Gremientätigkeit auch für den Nachlass. Einzelne Akten resp. eine Serie liegen vor für

---

<sup>11</sup> Vgl. LWV-Archiv P 100-11, Nr. 4510/2

den Wahlausschuss des Landesjagdverbandes Hessen (Nr. 118), für die Arbeitsgemeinschaft der Forstamtsleiter (Nr. 135), für den Regierungsförsterausschuss beim RP (Nr. 134), und für den Hegering Haina (Nr. 100-117). Ebenfalls erhalten hat sich eine überblicksartige Aufstellung über diese ehrenamtliche Tätigkeiten (Nr. 225).

Aufschlussreich ist auch die Korrespondenz, die zum Teil aus Schriftverkehr der Familie (Nr. 38-39), mit Freunden und ehemaligen Kriegskameraden besteht, zum weitaus größeren allerdings den wissenschaftlichen Austausch betrifft (u.a. Nr. 132). Nur in Ausnahmen enthält dieser tatsächlich einen fachlichen Austausch (Nr. 145-147), meist geht es um Organisatorisches (Artikel, Vorträge) oder Netzwerkpflege. Für die Weitgeknüpftheit der Kontakte ist das dennoch aufschlussreich. Auffällig in diesem Zusammenhang ist etwa der Briefwechsel mit dem Institut für Forstwissenschaften in Eberswalde/DDR (Nr. 129) oder die Organisation eines Praxisjahrs in Haina für den Forststudenten Süleyman Parlakdag aus Istanbul (Nr. 80).

Die wissenschaftliche Tätigkeit besteht im bearbeiteten Teil des Nachlasses hauptsächlich aus aus Gelegenheitsarbeiten, wie Vorträge, Artikel und Rezensionen von Fachliteratur, etwa in der Allgemeinen Forstzeitschrift (Nr. 90 und 139). Erhalten haben sich häufig Notizen, Entwürfe und Belegexemplare sowie organisatorische Begleitkorrespondenz. Daneben liegen aber auch konvolutartige Materialsammlungen zu bestimmten Themen vor, etwa im Rahmen von Vorarbeiten zu einer „Oberhessischen Forstgeschichte“, z.B. zum Ort Löhlbach (Nr. 140 und 157) oder verschiedene Materialien zu Nadelbäumen (Nr. 181). Hervorzuheben sind dabei die beiden gebundenen Bände, die wissenschaftliche Texte bzw. Vorträge mehrerer Jahrzehnte zusammenfassen (Nr. 237 bzw. 238).

Zahlreiche Unterlagen stehen allerdings auch in direktem Zusammenhang zu Boucseins amtlicher Tätigkeit. Sie betreffen die Forst- und Jagdverwaltung im Allgemeinen, Forsteinrichtungsarbeiten, Personalverwaltung, aber auch die Finanz- und Grundbesitzverwaltung des Forstamts Haina-West. Hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang ein Aktenplan des Kommunalforstamts Haina-West auf, der von 1959-1974 geführt worden war und handschriftliche Ergänzungen Boucseins enthält (Nr. 176).

Eine Besonderheit des Nachlasses sind die zahlreichen Fotografien. Die Fotos stammen überwiegend aus dem Zeitraum von 1950-1999 und zeigen, dass Boucsein spätestens gegen Ende seines Studiums mit eigener Fotografie begonnen und darüber offenbar sehr genau Buch geführt hat. Zwar hat sich im bearbeiteten Teil kein Verzeichnis über die Fotografien gefunden, doch ließ sich eine wenn auch lückenhafte Liste der verschossenen Filme durch rekonstruieren. Eine Vielzahl der Fotos ist mit „F [Nr.]“ beschriftet, also beispielsweise „F 12“, wobei das F für den Film steht. Die Angaben sind in die Erschließungsdaten übernommen worden. Die Daten legen nahe, dass Boucsein zwischen 1950 und 1998 mehr als 800 Fotofilme verbraucht hat. Inhaltlich berühren die Fotos Boucseins Familiengeschichte mit Porträts von Vorfahren und Wohnhäusern, insbesondere in Hertinghausen (LWV-Archiv, F Boucsein, Nr. 6-22). Der Großteil der Bilder steht allerdings in forstlichem Zusammenhang

und zeigt Wald- oder Landschaftsansichten, einzelne Bäume, aber auch forstwirtschaftliche Szenen. Der Schwerpunkt liegt auf der Gegend um Haina, es finden sich aber Motive aus ganz Oberhessen (so etwa Landschaften bei Marburg und Biedenkopf, Nr. 37-40).